

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 83 (1957)
Heft: 50

Artikel: Gelehriger Schüler
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-497179>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Und vergiß nüd uf z Aabig es Fileebüftegg heizbringe!»

Gelehrige Schüler

In einer Schule in Budapest fragte ein Lehrer seine Schüler, was alles aus Holz hergestellt werden könne. Prompt erwiderte der kleine Janos: «Holz ist ein Rohstoff, aus dem Gewehrschäfte für friedliche Zwecke gemacht werden.»

cos.



VERBAND LANDW. GENOSSENSCHAFTEN DER NORDWESTSCHWEIZ BASEL

Blitzdichter von Annodazumal

Hie und da tauchen auch jetzt noch sog. Blitzdichter auf, man trifft sie an Abendunterhaltungen, in Cabarets usw. Daß sie ihr Handwerk schon vor bald 200 Jahren verstanden, mag hier bewiesen werden.

«Mit gnädigster Erlaubnis wird einem hochansehnlichen Publikum zu wissen gemacht, daß Herr Luigi Pellegrini Massari, Poeta improvisatore, Mitglied diverser Akademien und Poet S. D. Dem Herzog zu Braunschweig, auf seiner Durchreise in hiesiger Stadt am 30. diss eine Akademie aus dem Stegreif geben wird. — Das eigentlich Seltsame ist, daß Hr. Massari alle und jede Gegenstände, so ihm vom Publikum vorgelegt werden, auf der Stelle und ohne alle Vorbereitung in Verse bringt, die in Ansehn der Art und des Gesanges die angenehmste Abwechslung haben, und das in der Weise, wie es die anwesenden Liebhaber selbst declamiert verlangen werden. Präcise Abends 6 Uhr und dauert bis 8 Uhr. Der Eingangspreis ist 1 halber Conventioenthaler, und sind die Billietes bei ihm selbst zu bekommen.»

Augspurg, im April 1784.

*

Dazu schrieb die damalige Zeitschrift «Das graue Ungeheuer»: «So zogen einst die Troubadours herum, sich zu prostituieren; aber vermutlich ließen sie sich nicht noch in die Zeitung setzen. Was mus man von einem Publikum denken, das solches die Musen entehrendes Placat geduldig aufnimmt!»

Fr.

Seldwiler Vereinskasten



Der Ehrenpräsident

Ehrenpräsident, das ist die schwerste und heikelste Charge, die ein Verein zu vergeben hat. Er, der Ehrenpräsident, ist in jedem Festprogramm zu oberst aufgeführt und er hat bei jeder Gelegenheit (der Berner würde sagen: by jedere Hundsverlochete!) in Erscheinung zu treten, sich in Gala zu stürzen und ein paar unpassende Worte zu sagen.

Unser Prachtsexemplar von einem Ehrenpräsidenten gehört den Seldwiler Schützen an. Auch er hat dank seines Redetalentes die oberste Stufenleiter der Vereinshierarchie erklimmt. «Schützen-treue», das war sein Wort, das sich überall anwenden ließ. Sei's bei der Rangverkündigung, sei's bei der Ernennung eines Ehrenmitgliedes oder sei's beim Abschied am Grabe, immer hieß es, «Schützen-treue ist (war) bei ihm kein leeres Wort!»

Nur einmal ist ihm etwas Unschickliches passiert. Er hatte am Grabe eines Mitgliedes zu sprechen. Und weil der Verbliebene kurz zuvor noch seinen siebzigsten Geburtstag feiern konnte, lag es für den Redner auf der Hand, jene Zeitung zu zücken, die den siebzehnjährigen Jubilar feierte. Alles wäre gut gegangen und alles hätte fein gepaßt, wenn er jenes Wörtchen durch ein anderes ersetzt hätte. Er sagte nämlich: «Schon in jungen Jahren trat der Jubilar unserem Vereine bei ...»

Einen Ausdruck hatte er in seinem Wortschatz, den er bei jeder Gelegenheit anwandte. «Ratifizieren» heißt das wunderbar klingende Wort. Der Neueintritt eines Mitgliedes wurde ratifiziert, das Protokoll, die Jahresrechnung, die Vorschläge des Schützenmeisters, alles wurde ratifiziert. Er zeigte den Seldwilern, wie das banale Wort «genehmigen» durch ein wohlklingenderes ersetzt werden konnte. Wenn er aber wüßte, daß ihn die Jungschützen insgeheim nur noch «Ratti» titulieren!

Vereinsmeier

Das neue Express-Buffer
Braustube Hürlimann
Bahnhofplatz Zürich